

LEKTION 9: DER GEHÖRT MIR, DAS IST MEINER.

Lernschritte zur mündlichen Sprachbeherrschung

Eine Sprache mündlich beherrschen, das heißt richtig und flüssig sprechen. Die Forderung der Richtigkeit und das Bestreben nach Flüssigkeit enthalten einen Zielkonflikt, denn mehr Richtigkeit beeinträchtigt die Flüssigkeit und umgekehrt. Die Regelkenntnis ist keine ausreichende und nicht einmal eine unverzichtbare Voraussetzung für sprachliche Richtigkeit, denn der Muttersprachler spricht richtig und flüssig, ohne die Regeln zu kennen. Er *beherrscht* sie eben. Selbst regelsichere Fremdsprachenlerner entrichten für flüssiges Sprechen oft den Preis von Regelverstößen und „Aussetzern“, über die sie im Nachhinein den Kopf schütteln: „Das weiß ich doch!“ – „Ja, aber du *kannst* es noch nicht.“ Die sogenannten Flüchtigkeitsfehler sind meist Flüssigkeitsfehler.

AB&C sieht folgende Lernschrittfolge zur Erreichung von Richtigkeit und Flüssigkeit vor:

Lehrer	– ①	demonstrieren ②	vormachen ③ bewusst machen	erklären ④ korrigieren	– ⑤
Lerner	„ausüben“ probieren	einüben	nachmachen	einüben	„ausüben“ anwenden

Das Schema soll zeigen, dass der Lerner ausübend einsteigt ①. Er spricht mit den Mitteln, die er hat und die er in der Startcollage vorfindet, soweit er sich schon zutraut, sie zu verwenden. In Lektion 9 sind das die Übungen 1 und 5. Der Lehrer bringt das ausübende Sprechen in Gang und hält es am Laufen und unterbricht es nicht durch Korrekturen und Erklärungen zur sprachlichen Richtigkeit. Die neuen Redemittel treten immer im Sprachmaterial auf, das unter der Startabbildung steht, und oft werden sie danach in einem Hörtext demonstriert ②. So ist es in den Übungen 2 und 6 von Lektion 9 und in den meisten anderen Lektionen. Die vertiefte Einübung geschieht durch den Übungsteil, auf den der Kursteil verweist ③. Im weiteren Verlauf wird der Lerner an die freie Verwendung („ausüben“) herangeführt ④. Dazu benötigt er mustergültige Beispiele, die er sich aneignet und deren Regelmäßigkeit er durchschaut. Das geschieht in Lektion 9 durch die Übungen 3 und 8. Hier findet man logischerweise auch die meisten Verweise auf die Grammatik. Im Übungsteil geht es um die Einübung der formalen Seite durch Hör-Sprech-Übungen, Handhabung der grammatischen Regeln, Aussprache. Die tastende Nachahmung mündet in eine beschleunigte und immer selbstständigere Einübung ⑤. Jetzt sind die letzten Erklärungen und Korrekturen gerade noch angebracht, aber nicht mehr in der abschließenden Ausübung, denn da soll die (im Vergleich zur anfänglichen „Ausübung“) angewachsenen Sprachbeherrschung richtig und flüssig unter Beweis gestellt werden (z. B. Übungen 4 und 9 von Lektion 9).

Nicht alle sprachlichen Regeln eignen sich für Erklärungen und Korrekturen. So wird die gesamte Intonation (Tonhöhenwechsel, Lautstärke, Geschwindigkeit, Betonung) zunächst nur ausgeübt. Im weiteren Verlauf wird sie auch demonstriert und absichtsvoll ausgeübt, d. h. eingeübt. Dem einen oder anderen Lerner wird die Regel in Umrissen bewusst, den meisten wohl nicht: Der Lehrer sollte die Regel nicht unaufgefordert liefern. Die meisten sprachlichen Erscheinungen werden zusätzlich zum Einüben – Demonstrieren – Ausüben auch noch durch Vormachen bewusst gemacht und vom Lerner nachgemacht, wie z. B. die Wortbildung, die Adjektivdeklination, die Verwendung der Hilfsverben *sein / haben* im Perfekt und die Artikel- und Pronominalformen. Natürlich demonstrieren wir deren Paradigmen mit den Ordnungsbegriffen Singular / Plural und Nominativ / Akkusativ / Dativ. Aber die Paradigmen isoliert zu lernen, verbessert weder die Flüssigkeit noch die Richtigkeit. Wir üben sie lieber in demonstrierenden, regelerhellenden Anwendungsfällen ein. Dazu ist der Übungsteil da, in Lektion 9 die Seiten 92 / 93 und 94 / 95. Der Unterschied zwischen Präteritum (Lektion 4) und Perfekt (Lektion 5) ist so verschlungen, dass er in Regeln nicht lernbar dargestellt werden kann und soll. Die Regeln des Satzbaus dagegen sind so klar und ausnahmslos, dass man sie gut erklären kann und auch soll. Aber ohne gründliches Ein- und Ausüben werden sie nicht beherrscht. Der Gebrauch von *lassen* im Perfekt in Lektion 9 ist so lange einfach, wie er nicht als Ausnahme der Perfektbildung erklärt wird („anstatt *er hat den Schlüssel stecken gelassen*‘ ausnahmsweise *er hat ihn stecken lassen*‘“). Wir empfehlen auch nicht, den Regelraum dieser „Ausnahme“ zu erweitern (*Ich habe ihn kommen hören. Er hat bleiben müssen.*). In diesem Sinne bleiben natürlich auch die Partikeln unerklärt (vgl. Lektion 3, Übung 9 und Übung J), aber nicht undemonstriert (vgl. Gr. S. 31) und erst recht nicht un(aus)geübt.

Lektion 9

Durchnahmevorschläge, Transkripte, Lösungen

IM ALLTAG

Eigentums- und Besitzverhältnisse erfragen und angeben: *Wem gehört ...? Wer vermisst ...?* – Adjektivdeklination

	Lektion	Übungen / Hausaufgaben	interkulturelle LK
Übung 1	KT sollen tatsächlich die „gefundenen“ Gegenstände zeigen und in die Klasse rufen. Stimmengewirr und Durcheinander sind in dieser Phase der Unterrichtseröffnung willkommen.	A dient zur Beruhigung und Regulierung der ungeordneten Redetätigkeit, die danach wieder aufgenommen wird.	Die sportlich ausgelegte Freizeitreise (etwa eine Woche) ist ein Trend im deutschen Binnentourismus. Radfahren in der Gruppe und sportliches Wandern sind im Kommen. Die Fernpauschalreise mit Strand und Meer herrscht aber mäßig noch vor. Welche Reisetrends gibt es in Ihrem Land? Welche Reiseformen bevorzugen Sie persönlich?
Übung 2 CD 2, 14 CD AB 38–39	KT lesen die Fragen von Teil a), von denen L je eine auf die KT verteilt. Teil b) machen die KT in Arbeitsgruppen. Dabei läuft der Hörtext endlos. Teil c) wird in der Klasse mündlich und zu Hause schriftlich gemacht.	B lenkt die Aufmerksamkeit auf die Adjektivdeklination, deren Regelbildung aber erst in der nächsten Übung ...	
Übung 3 CD AB 40	Mit Übung 3 steigen wir in die Regelbildung ein. Obwohl diese Endungen der Adjektive in den vorangegangenen Lektionen behutsam eingeführt wurden, ist nicht damit zu rechnen, dass die Regelbildung bereits auf Anhieb gelingt. Durchnahmezeit nicht länger als 20 Minuten (einschließlich der Übungen C und D).	... C stattfindet. Der Lerner erarbeitet sich die Regel, ausgehend von der Endung in C , über das Strukturwort mit Endung in D bis zum Text in E .	
Übung 4	Übung D ist eine gute Einstimmung auf dieses abschließende Rollenspiel. Falls KT noch sehr große Schwierigkeiten mit der Adjektivdeklination haben, kann Übung D an die Stelle von Übung 4 treten. Auf keinen Fall soll das grammatische Lernanliegen bis zum Überdruß (> 20 Minuten) „dran“ sein.	E und F sind Hausaufgabe. Vielleicht wird F im Unterricht zusätzlich mündlich gemacht.	

TRANSKRIPT LEKTION

Übung 2

- Peter, hast du schon alles? Koffer, Reisetasche ...?
- ▼ Fast alles. Meinen schwarzen Koffer und den grauen Rucksack habe ich. Ich vermisse nur noch einen Stock.
- Peter hat alles. Er sucht nur noch seine Stöcke.
- ▼ Nein, Dora, einen habe ich schon. Es fehlt nur noch einer.
- ... seinen Rucksack und seinen schwarzen Koffer hat er schon. Peter ... P e t e r !
- ▼ Ja? Was ist?
- Hast du auch deinen *Hel*m?

- ▼ Ja, hier ist er.
- Mensch, Peter, das *ist* nicht dein Helm. Der ist dir doch viel zu klein.
- ▼ Ja, aber meiner ist auch rot-schwarz. Also gut, dann muss ich auch noch den Helm suchen.
- Ja, und den kleinen da zurückgeben. Und wie ist es bei euch?
- ▲ Walburga sucht noch ihre Reisetasche.
- Eine dunkelgrüne.
- ▲ Also, ihr habt es alle gehört: Walburga sucht noch ihre dunkelgrüne Reisetasche. Stöcke und Helm sind da. Ihren hell-, mittel- oder dunkelroten Koffer hat sie auch.
- Den hellroten. Und wie ist es bei dir, Holger?

- ▲ Ich selbst habe alles, wie ihr seht: meinen braunen Koffer, meinen wunderschönen Rucksack, meinen eleganten, formschönen Fahrradhelm und meine sportlichen Wanderstöcke. Alles da. Oh, Walburga, dahinten links zwischen den zwei blauen Koffern sehe ich eine grüne Reisetasche. Ist das vielleicht deine?
- Die habe ich auch schon gesehen. Aber das ist leider nicht meine. Meine ist dunkelgrün. Hilf mir doch mal suchen. Bitte, Holger.
- ▲ Jaja, der liebe, gute Holger hilft dir suchen. Aber die finden wir. Nur die Ruhe.
- Hat *Dora* ihr Gepäck schon?
- ▼ Dora? Ich weiß nicht. Dora, wie weit bist du mit der Suche?
- Tasche und Stöcke sind da. Aber meinen schönen weiß-blauen Helm finde ich nicht.
- ▼ Dora, der ist in deinem Koffer. Ich habe selbst gesehen, wie du ihn in den Koffer gepackt hast. Das weiß ich ganz genau. Jetzt müssen wir nur noch den Koffer finden.

TRANSKRIPT ÜBUNGEN

Übung B a)

- Nehmen Sie dieses Hemd oder das da?
- ▼ Ich nehme das blaue.
- Nehmen Sie diesen Kugelschreiber oder den da?
- ▼ Ich nehme den blauen.
- Nehmen Sie diese Briefumschläge oder die da?
- ▼ Ich nehme die blauen.
- Nehmen Sie dieses Papier oder das da?
- ▼ Ich nehme das blaue.
- Nehmen Sie diese Krawatte oder die da?
- ▼ Ich nehme die blaue.
- Nehmen Sie diese Handschuhe oder die da?
- ▼ Ich nehme die blauen.

Übung B b)

- Ist das Ihr Mantel?
- ▼ Nein, ich vermisse einen blauen Mantel.
- Ist das Ihr Regenschirm?
- ▼ Nein, ich vermisse einen blauen Regenschirm.
- Ist das Ihre Tasche?
- ▼ Nein, ich vermisse eine blaue Tasche.
- Ist das Ihr Buch?
- ▼ Nein, ich vermisse ein blaues Buch.
- Sind das Ihre Handschuhe?
- ▼ Nein, ich vermisse blaue Handschuhe.
- Ist das Ihr Koffer?
- ▼ Nein, ich vermisse einen blauen Koffer.
- Ist das Ihr Handy?
- ▼ Nein, ich vermisse ein blaues Handy.
- Sind das Ihre Schreibstifte?
- ▼ Nein, ich vermisse blaue Schreibstifte.

Übung C

- a) Welche Termine passen nicht? Welcher Termin geht vielleicht? Welchen Termin hätten Sie gern? Welche Termine sind bei Thea Bilfinger möglich? Mit welchem Termin sind Sie beide einverstanden?
- b) Diese beiden Termine passen. Dieser Termin passt nicht so gut. Ich glaube, ich nehme diesen Termin. Ja, diesen Termin hätte ich gern. Aber mit diesem Termin bin ich auch einverstanden.
- c) Ich hätte gern einen dunkelgrünen Anzug. Ach so, Sie haben keine dunkelgrünen Anzüge. Was ist denn das da? Ist das nicht ein dunkelgrüner Anzug? Was? Ein dunkelblauer? Kann sein, aber der dunkelblaue Anzug gefällt mir auch ganz gut.
- d) Sie hätten also lieber eine automatische Kamera. Automatische Kameras sind sehr praktisch. Mit automatischen Kameras macht man auch sehr gute Bilder. Sehen Sie hier, ist das nicht ein gutes Bild? Das ist von einer automatischen Kamera.

LÖSUNGEN LEKTION

Übung 2: a) 1 vier; 2 Freizeitreise; 3 grau; 4 nein; 5 Dora; 6 hellrot; 7 Holger; 8 in Doras Koffer
 b) gefunden: Peter: einen Stock, seinen Koffer, seinen Rucksack; Walburga: ihre Stöcke, ihren Helm, ihren Koffer; Holger: seinen Koffer, seinen Rucksack, seinen Helm, seine Stöcke; Dora: ihre Tasche, ihre Stöcke – vermisst und sucht noch: Peter: einen Stock; Walburga: ihre Reisetasche; Dora: ihren Helm, ihren Koffer
 c) schwarzen, grauen, rot-schwarzen, dunkelgrüne, hellroten, braunen, blauen, grüne, dunkelgrün, weiß-blauen

Übung 3: ♦ Das ist eine besonders elegante Jacke / lustige CD / leise Maschine. Ich hätte auch gern so eine elegante Jacke / lustige CD / leise Maschine. ■ Ja, aber diese elegante Jacke / lustige CD / leise Maschine da gehört mir nicht. Zu Hause habe ich aber eine. – ♦ Das sind besonders bequeme Schuhe / schöne Blumen / interessante Unterlagen. Ich hätte auch gern so bequeme Schuhe / schöne Blumen / interessante Unterlagen. ■ Ja, aber diese bequemen Schuhe / schönen Blumen / interessanten Unterlagen gehören mir nicht. Zu Hause habe ich aber welche. – ♦ Das ist ein besonders großer Koffer / warmer Mantel / schneller Drucker. Ich hätte auch gern so einen großen Koffer / warmen Mantel / schnellen Drucker ■ Ja, aber dieser große Koffer / warme Mantel / schnelle Drucker gehört mir nicht. Zu Hause habe ich aber einen. – ♦ Das ist ein besonders modernes Werkzeug / gutes Wörterbuch. ■ Ja, aber dieses moderne Werkzeug / gute Wörterbuch gehört mir nicht. Zu Hause habe ich aber eins.

Lektion 9

Übung 4:

- Ich weiß nicht, wo meine kleine schwarze Aktentasche ist. Ich habe die kleine schwarze Aktentasche in die Ecke gestellt. Hast du eine kleine schwarze Aktentasche gesehen? Du, die hat viel Geld gekostet.
- ▲ Dahinten steht eine kleine schwarze Aktentasche. Ist das deine?
- Ich weiß nicht, wo meine warmen grauen Handschuhe sind. Ich habe die warmen grauen Handschuhe in die Manteltasche gesteckt. Hast du warme graue Handschuhe gesehen? Du, die haben viel Geld gekostet.
- ▲ Dahinten liegen warme graue Handschuhe. Sind das deine?
- Ich weiß nicht, wo mein elegantes graues Handy ist. Ich habe das elegante graue Handy auf den Tisch gelegt. Hast du ein elegantes graues Handy gesehen? Du, das hat viel Geld gekostet.
- ▲ Dahinten liegt ein elegantes graues Handy. Ist das deins?
- Ich weiß nicht, wo meine elektronische Kamera ist. Ich habe die elektronische Kamera in die Aktentasche getan. Hast du eine elektronische Kamera gesehen? Du, die hat viel Geld gekostet.
- ▲ Dahinten liegt eine elektronische Kamera. Ist das deine?

IM BERUF

Ermittlung des Eigentümers – Frage nach liegen gelassenen Gegenständen – *hat liegen / stehen / stecken / ... lassen – jemand, niemand, irgend_*

	Lektion	Übungen / Hausaufgaben	interkulturelle LK
Übung 5	Die Vorgaben sollen das Rollenspiel in Gang bringen. Dann arbeiten KT mit eigenen Inhalten weiter, aber entlang dem vorgegebenen Sprecheländer.	G: Sie sollen sich nicht in die Sprechfähigkeit einschalten, auch nicht korrigierend.	
Übung 6 CD 2, 15	Klasse in zwei Gruppen aufteilen. Eine Gruppe konzentriert sich auf a), die andere auf b). Mit Teil c) wird ein heikles grammatisches Thema eröffnet (Typ <i>hat ... stecken lassen</i>), das als solches am besten gar nicht bewusst gemacht wird: Die KT sprechen analog und nachahmend.	H unterstützt die Struktur „liegen / hängen / ... lassen“. Stellen Sie die Regel nicht als Ausnahme der Perfektbildung dar.	
Übung 7 CD AB 41	Die Fragen sind nur ein Anlass zum amüsierten Lesen dieses satirischen Textes.	I ist Hausaufgabe. J vertieft die Zusammensetzungen mit <i>irgend-</i> .	Im Rückgriff auf Übung 10 von Lektion 4 Besinnung auf den Typ des „Drückebergers“ und des „Hans Dampf“.
Übung 8	Unterrichtsanliegen ist der beherrschte Umgang mit den Adjektiv-Endungen. Die KT sollen sich „hineinhören“ und „hineinsprechen“.	K: Ausgehend von den Vorgaben sollen die KT in Teil a) die Nomen zuordnen, in Teil b) gehen sie den umgekehrten Lernweg.	
Übung 9	Ähnlich wie in Übung 5 sollen die KT zunächst mit dem vorgegebenen Material üben, um Flüssigkeit zu erreichen, und dann mit eigenen Beispielen und wechselnden Partnern weiterarbeiten.		

TRANSKRIPT LEKTION

Übung 6

- ▼ Meine Damen und Herren. Einen Moment bitte. Hallo, bitte einen Augenblick Ruhe. Vielen Dank. Es dauert auch gar nicht lange. Ich möchte nur fragen: Wem gehört dieser Laptop? Den hat jemand im Gruppenarbeitsraum 2 stehen lassen. Also, wer vermisst seinen Laptop? Niemand?
- Der gehört dem Herrn von Firma Spantax.
- Ja, der gehört Herrn Rensing.
- ▼ Und wo ist Herr Rensing? Ist der schon weg?
- ▲ Nein, er ist noch da. Sein Mantel hängt ja noch an der Garderobe. Ich glaube, der ist nur mal zur Toilette gegangen. Er muss gleich kommen.
- Da kommt er ja. Herr Rensing, Ihr Laptop. Das ist doch Ihr Laptop oder nicht?
- ◆ Ja, der gehört mir. Vielen Dank. Den habe ich bestimmt wieder irgendwo stehen lassen. Wo haben Sie ihn denn gefunden?
- ▼ Im Gruppenarbeitsraum hat er unter einem Tisch gestanden.
- ◆ Ah, gut, vielen Dank. Dann habe ich ihn ja wieder. Und wem gehört diese Uhr? Die hat jemand auf dem Waschtisch in der Herrentoilette liegen lassen. Vermisst denn niemand seine Uhr? Gut, dann gebe ich sie an der Rezeption ab.
- ▲ Ach Frau Wilderich, haben Sie vielleicht den Schlüssel zu Raum 4? Ich glaube, da habe ich meine Unterlagen liegen lassen....
- Ja, und ich habe da meine Firmenposter an der Anschlagwand hängen lassen. Die brauche ich noch. Der Raum war offen. Aber jetzt ist er zu.
- ▼ Ja, das ist richtig. Ich habe ihn selbst zugeschlossen. Einen Moment, ich gebe Ihnen den Schlüssel. Wo ist denn der Schlüssel? Irgendwo muss der doch sein.
- Vielleicht in Ihrer Handtasche.
- ▼ Nein da ist er nicht. Das ist ja das Problem.
- ▲ Frau Wilderich, haben Sie ihn nicht in Ihre Jackentasche gesteckt?
- ◆ Oder auf den Tisch hier unter die Unterlagen gelegt?
- Frau Wilderich, ich habe den Schlüssel. Sie haben ihn in der Tür stecken lassen.

TRANSKRIPT ÜBUNGEN

Übung J

- Wo ist er jetzt?
- ▼ Irgendwo. Ich weiß nicht wo.
- Wen ruft er an?
- ▼ Irgendwen. Ich weiß nicht wen.
- Wohin fährt er morgen?
- ▼ Irgendwohin. Ich weiß nicht wohin.
- Was will die Dame?
- ◆ Irgendwas. Ich weiß nicht was.
- Woher kommt die Ware?
- ▼ Irgendwoher. Ich weiß nicht woher.
- Wem gehört das?
- ▼ Irgendwem. Ich weiß nicht wem.
- Wann ist die Übung zu Ende?
- ▼ Irgendwann. Ich weiß nicht wann.
- Danke.

LÖSUNGEN LEKTION

Übung 6: a) 1 seinen Laptop; 2 seine Uhr; 3 ihre Unterlagen; 4 seine Firmenposter; 5 ihren Schlüssel – b) 1 im Gruppenarbeitsraum (unter einem Tisch); 2 in der Herrentoilette (auf dem Waschtisch); 3 in Raum 4; 4 in Raum 4 (an der Anschlagwand); 5 an / in der Tür

c) 2 Ein Herr hat seine Uhr in der Herrentoilette liegen lassen. 3 Eine Dame hat ihre Unterlagen in Raum 4 liegen lassen. 4 Ein Herr hat seine Firmenposter in Raum 4 hängen lassen. 5 Eine Dame hat ihren Schlüssel in der Tür stecken lassen.

Übung 7: a) Herr und Frau Jeder; b) Frau Anderer; c) der Niemand

Übung 8: Mein neuer Mantel / Laptop ist weg. Wer hat einen neuen Mantel / Laptop gesehen? – Meine schwarze Jacke / Tasche ist weg. Wer hat eine schwarze Jacke / Tasche gesehen? – Mein rotes Wörterbuch / Taschenmesser ist weg. Wer hat ein rotes Wörterbuch / Taschenmesser gesehen? — Meine grauen Handschuhe / Stöcke sind weg. Wer hat graue Handschuhe / Stöcke gesehen?

MAGAZIN

Lieblingsfarben – Farbe und Persönlichkeit

	Lektion	Übungen / Hausaufgaben	interkulturelle LK
Übung 10	In Zweierarbeitsgruppen lesen lassen. Fragen zum Vokabular sind nicht zulässig. Lesezeit auf 10 Minuten begrenzen. Zusätzlich 5 Minuten für das Eintragen und Vortragen der Prozentzahlen.		Die gesamte Thematik ist kulturvergleichend angelegt. Die individuellen und kulturspezifischen Vorlieben für und Abneigungen gegen Farben können zur Sprache kommen, sind aber auch ein gutes Thema für ein schriftliches Referat mit freiem mündlichem Vortrag.
Übung 11 CD AB 42	Die Einteilung von Kunden und Geschäftspartnern nach der hier sehr vereinfacht dargestellten Farbtypologie ist ein Standardthema der Berufspsychologie und sicher auch eine reizvolle Annäherung an die Frage: <i>Wer und wie bin ich? Wer und wie bist du?</i> Schließlich beansprucht diese Typisierungsmethode, dass man Verhaltensweisen und Entscheidungen anderer mit einiger Treffsicherheit vorhersagen kann.	L: Der kleine Ausflug in die metaphorische Bedeutung von Farben stimmt auf die Farbsymbolik ein. M: Vielleicht verführt der skurrile, surreale Dialog zum Nachspielen oder gar zum Auswendiglernen. Auf keinen Fall soll er im Sinne eines unterrichtlichen Hörverständnisses abgearbeitet werden.	Die metaphorische Verwendung der Farbadjektive in Übung L legt den Sprachvergleich nahe.

TRANSKRIPT ÜBUNGEN

Übung M

- ▼ Da ist niemand.
- Wieso niemand?
- ▼ Die sind schon alle weg.
- Nicht alle. Sie zum Beispiel sind noch da.
- ▼ Ja, aber sonst ist niemand da.
- Wieso sonst niemand?
- ▼ Ich bin allein. Also, nur ich bin da, sonst niemand.
- Ich bin auch noch da. Oder bin ich ein Niemand, ein sonst niemand?
- ▼ Wer sind Sie?
- Wollen Sie wissen, wie ich heiße, oder wollen Sie wissen, wer ich bin?
- ▼ Egal.
- Na ja, so egal ist das nicht.
- ▼ Wie heißen Sie?
- Darf ich mich vorstellen, ich heiße Späth, Konrad Späth.
- ▼ Wer sind Sie?
- Das weiß ich nicht. Wissen Sie, wer Sie sind? Niemand weiß, wer er ist. Ich weiß nur, was ich bin.
- ▼ Also gut, was sind Sie?
- Ich bin das Gleiche wie Sie.
- ▼ Das Gleiche wie ich? Und was ist das?
- Niemand. Ich bin niemand. Sie sind auch niemand. Sie haben es eben gesagt. Sie haben gesagt: „Hier ist niemand.“
- ▼ Ach was, ich bin jemand und Sie sind jemand. Aber sonst ist niemand mehr da. Die sind alle schon weg. Es ist sieben Uhr.

- Fünf vor sieben.
- ▼ Um sechs Uhr gehen die alle. Spätestens. Nur Herr Langbleib bleibt immer bis halb sieben. Also ist er jetzt auch weg.
- Dann ist Herr Langbleib seit halb sieben auch so ein Niemand, wie wir beide.
- ▼ Kann ich Ihnen helfen?
- Sehr nett von Ihnen. Aber ich vermute, Herr Weiland ist seit sechs Uhr weg.
- ▼ Seit vier Uhr.
- Also gut, Herr Weiland ist seit vier Uhr ein Niemand. Ist das so richtig?
- ▼ Ich weiß nicht. Um vier Uhr ist er mit jemand weggegangen.
- Mit jemand? Mit Herrn oder Frau Jemand? Mit Herrn Jemand oder mit Frau Jemand?
- ▼ Mit Herrn Je ... äh ... es war ein Herr. Herr Weiland ist um vier Uhr mit einem Herrn weggegangen.
- Also mit *Herrn* Jemand?
- ▼ Nein, ich weiß nicht, wie der heißt. Das ist ja das Problem. Herr Weiland spricht ja mit niemand. Und niemand kennt diesen ... diesen ... äh ... diesen Jemand.

LÖSUNGEN LEKTION

Übung 10: sehr beliebt: Blau 25% M, Rot 14,3% G – ziemlich beliebt: Grün 13,3% G, Rosa 8% F – wenig beliebt: Gelb 7,4% G, Grau 7,1% M, Violett 5% F – nicht beliebt: Rosa 3,2% M, Violett 1% M